

DEUTSCHES REICH

KAISERLICHES ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT

Tgb. No. 102/23

Berlin W. 50, Ansbacherstr. 46

den 8. 6. 1923

Herrn Professor BUSCHOR

ATHEN.

Phidiasstr. 1

Lieber Herr BUSCHOR !

1) Für Ihren amtlichen und privaten Bericht über DODONA danke ich Ihnen vielmals. Leider enttäuschte er die Hoffnung, dass DÖRPFELDS Vermittlung wenigstens bezüglich der Form noch eine Abänderung erreichen würde. Ich möchte Ihnen heute nur kurz mitteilen, dass hier gegen die von Ihnen vorgeschlagene Antwort keine Bedenken bestehen. KARO und NOACK, denen ich sie vorlegte - WIEGAND ist verreist - sind beide ebenfalls ganz damit einverstanden.

Wir möchten trotzdem hier die Angelegenheit damit noch nicht als ganz erledigt betrachten. Ich halte es allerdings für ganz aussichtslos, etwa, woran WIEGAND dachte, einen Kampf um die Grabung zu eröffnen. Dagegen fragt es sich, ob nicht irgend eine Genugtuung für die Form zu finden ist, in der man uns diesen Schlag versetzt hat. Bezüglich der Stellung und Schwierigkeiten unserer griechischen Kollegen sind Ihre Ausführungen natürlich absolut einleuchtend.

WIEGAND hat die Angelegenheit vertraulich schon in einer Vorstandssitzung der hiesigen deutsch-griechischen Vereinigung zur Sprache gebracht. Ich habe darüber mit KALITSUNAKIS gesprochen

und werde demnächst wahrscheinlich Gelegenheit haben, auch mit KARATHEODORIS und eventuell dem griechischen Gesandten darüber zu sprechen. Wir haben uns in dem Sinne geäußert, dass die Entziehung der Grabungserlaubnis und vor allem die Form, in der sie erfolgt ist, eine bedauerliche Rückwirkung auf die Stimmung der deutschen Gelehrten und Behörden haben könne, die den hier weilenden griechischen Studenten, Technikern usw. in der liberalsten Weise entgegenkommen und ihre Absichten fördern. Es würde sich fragen, ob nicht eine Form zu finden sei, durch die eine solche schädliche Rückwirkung, die wir aufs lebhafteste bedauern würden, vermieden werden könne. Ich könnte mir etwa eine Kundgebung der griechischen Archäologen denken oder aber in Anknüpfung an Ihr Schreiben eine Ersetzung der Aufhebung der Ausgrabungserlaubnis durch eine Bitte an uns, unsererseits zu Gunsten der Griechen vorzuziehen. Ich möchte aber die Rückkehr WIEGANDS, die in einigen Tagen erfolgt, abwarten, um mit ihm und KARG zu besprechen, in welchem Sinne wir etwaige Verhandlungen hier führen wollen. Wenn wir uns auch mit der Tatsache abfinden müssen, so scheint es doch nötig, den Griechen klar zu machen, dass man eine solche Form der Ablehnung nicht bieten darf. Ich schreibe Ihnen demnächst weiter darüber.

Herrn L ö b habe ich zunächst noch keine Mitteilung gemacht ebensowenig der Notgemeinschaft beziehungsweise dem in Holland ansässigen Stifter der betreffenden Summe. Wenn Sie eine Möglichkeit sehen, das Geld in einer den Stiftern einleuchtenden Weise anders verwenden zu können, so scheint es mir zweckmässig, die Mitteilung, wie ich schon neulich schrieb, mit der Bitte um Belassung der

Summe zu diesem anderen Zwecke zu verbinden.

2) Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen um die Samtschen Grundstücke.

3) Die von der Zentralkommission gewählten Stipendiaten: Dr. E. LANGLOTZ, Dr. Wilhelm v. MASSOW und Dr. Hans DIEPOLDER sind vom Reichskanzler bestätigt worden.

4) Wir schicken jetzt erstmalig die wöchentlichen Literaturberichte an Sie ab mit der Bitte, sie nach ROM weiterzugeben.

5) Photographien HAMANNS für ein Heft „Archaische Attische Plastik der Antiken Denkmäler“ haben sich wohl nicht ermöglichen lassen?

6) Schliesslich hat Dr. Jacob HIRSCH angefragt, ob sein Neffe Herr HEILBRONNER, der demnächst bei WOLTERS promovieren wird, im Institut unterkommen könnte. Ich habe ihn gebeten, sich unmittelbar mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Sie werden ihn ja vermutlich persönlich kennen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

J. Rodenwaldt

Hamm.
Bulle

2. Der Herr Herrmann hat für seine Bemühungen um die Entdeckung
des neuen Elementes eine besondere Anerkennung verdient.

Gewürdigt.

3. Die von der Zentralbibliothek gesammelten Zeitungs-
auszüge, Dr. Wilhelm v. Kries und Dr. Hans Giesel sind von Herrn
Kaiser bestätigt worden.

4. Wir danken sehr herzlich für die wertvollen Mitteilungen
und die an Sie mit der Bitte, sie nach dem Fortschritt
weiterzugeben.

5. Photographen HANAUER für ein Bild, Archivar
Herrn der Antiken Sammlung haben sich wohl nicht
erregt.

6. Entschlossen hat Dr. Hans Giesel angefragt, ob sein
Herrn HANAUER, der ebenfalls bei WOLFFS gearbeitet wird, in
der Lage ist, die Sache zu untersuchen.

7. Die Herren in Verbindung zu setzen. Sie werden ihn ja
persönlich kennen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr.